

# TEXTBUCH

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Mit dem Herzen wissen

Übertragungsort: Stuttgart, Cannstatter Wasen

Sendedatum: 7. Juni 2015

Sendezeit: 10:00 -11:30 Uhr

Mitwirkende: Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried  
July, Stuttgart  
Kirchentagspastor Arnd Schomerus,  
Fulda  
Pastorin Nora Stehen, Hildesheim

Jelena Auracher, Essen / PD Dr.  
Christina Aus der Au, Frauenfeld CH  
/ Prof. Dr. Andreas Barner, Ingelheim  
/ Landesbischof Jochen Bohl,  
Dresden / Landesbischof Dr. Martin  
Dröge, Berlin / ZdK-Präsident Alois  
Glück, Bonn / Christiane Hechler,  
Tübingen / Propst Siegfried  
Kasparick, Lutherstadt Wittenberg /  
Gudrun Kresse, / Kirchenpräsident  
Joachim Liebig, Dessau / Jule  
Lumma, Mannheim / Felix Ritter,  
Amsterdam / Inge Schneider,  
Schwaigheim, Simone Dorenburg

Musikalische Gestaltung: Gesamtleitung und Komposition:  
Domkantor Gerd-Peter Münden  
(Braunschweig)

Projektband Schlussgottesdienst:  
Daniel Keding (Schlagzeug), Micha  
Keding (Bass), Martin Ludwig  
(Oboe), Tilman Weiß (Keyboard),  
Christopher Sprintge (Saxophon),  
Nick Reinicke (Gitarre), Jörg-Hannes  
Hahn (Klavier), Juan Jaramillo  
(Percussion), Andreas Spannbauer,  
Ekkehart Kleinbub, Peter Berger  
(Trompeten), Friedrich Veil,  
Albrecht Schuler, Lars Gaupp  
(Posaunen)

Jugendkantorei der Braunschweiger  
Domsingschule  
Johanna Zill, Julia Meyer (Sopran),  
Robert Burmester, Arthur Bati  
(Tenor), Kantorin Elke Lindemann

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# TEXTBUCH

Bläserchöre des 35. Deutschen  
Evangelischen Kirchentages  
Schwäbischer Posaunendienst  
Leitung Landesposaunenwart Hans-  
Ulrich Nonnenmann

Beratung: Elke Rudloff

Redaktion: Ingo Witt

Produktionsleitung: Cordula Michaelis, Christian Stachel

Regie: Dr. Manfred Wittelsberger

1. Kamera: Jörg Kausler

Technische Leitung: Herbert Rösch

# TEXTBUCH

## Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Eugen Eckert.  
Musik: Alejandro Veciana. Aus der CD „Blatt um Blatt“.  
© Strube-Verlag, München - Arrangement: Gerd-Peter Münden

## Votum

Landesbischof Dr. Frank Otfried July: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

## Begrüßung

Pastor Arnd Schomerus: Willkommen zum Schlussgottesdienst des Kirchentages in Stuttgart! Zum Abschluss dieses Kirchentags feiern wir Gottesdienst, hören, singen, beten, wir feiern ein Fest des Glaubens. Kirchentag! Was für ein Geschenk, frei und offen miteinander reden und streiten zu können. Was für ein Geschenk, ungehindert miteinander Gottesdienst zu feiern. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Lassen Sie uns singen:

## Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Lieder zwischen Himmel und Erde Nr. 35  
Text: Hans-Jürgen Netz  
Musik: Christoph Lehman (\*1954)  
© tvd-Verlag Düsseldorf

## Hinführung

**Pastor Arnd Schomerus:** Wo komme ich her heute Morgen am Ende dieses Kirchentages?

Wo komme ich her überhaupt in meinem Leben?

**Jule Lumma:** Ich bin meiner alten Gruppenleiterin begegnet. Damals, vor 15 Jahren, hat eine Freundin mich mitgeschleppt zu den Pfadfindern. Und ich bin einfach geblieben, weil es schön war. Hier konnte ich meinen Glauben entdecken. Und jetzt kann ich mir ein Leben ohne nicht mehr vorstellen.

**Christiane Hechler:** Viele Begegnungen und große musikalische Veranstaltungen haben meine Tage hier erfüllt. Dabei ist mir bewusst geworden, dass wir großartige Möglichkeiten haben, unseren Glauben zu teilen und Gott zu loben. Im aufeinander Hören und beim Musizieren in den großen Sing- und Bläserchören spüre ich Gemeinschaft, Freude und Dankbarkeit.

**Gudrun Kresse:** Kirchentag. Irgendwann in der großen Menge dachte ich plötzlich: in was für einem Land ich doch leben darf, dass das möglich ist - sich einfach so zu äußern ohne Angst, miteinander nach Wegen zu suchen.... In wie vielen Ländern dieser Erde ist das nicht möglich!!!

## Ansage Kollektensammlung

**Pastor Arnd Schomerus:** „Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, damit wir ein weises Herz erlangen.“

# TEXTBUCH

Wir nehmen wahr, was in diesen Tagen gewesen ist. Wir erinnern uns.

Und wir schauen auch über den Kirchentag hinaus.

In diesen Monaten speziell auf das Leid von Flüchtlingen. Wir bitten Sie, mit Ihrer Spende Flüchtlingen Hoffnung zu geben:

Syrische Flüchtlinge können in Gastfamilien in der Türkei, in Jordanien, im Libanon und im Irak leben. Sie haben genügend zu essen, sie haben das Nötigste für den alltäglichen Bedarf. Andere können in Gemeinschaftsküchen essen, auch die die z.B. wegen Allergien besondere Nahrung benötigen. Kinder finden kinderfreundliche Zonen. Sie bekommen Hilfe, um mit den Erfahrungen und Schrecken des Krieges klar zu kommen. Helfen Sie der Diakonie-Katastrophenhilfe, damit das weiterhin wirklich sein kann!

Andere syrische Flüchtlingskinder werden im 'Zentrum Mobility Solutions' in Jordanien aufgenommen. Sie bekommen dort Prothesen und Physiotherapie. Kinder werden in einer psychosozialen Abteilung dabei unterstützt, Kriegs- und Flucht-Traumata zu überwinden und Lebens-freude zurückzugewinnen. Helfen Sie der Johanniter-Unfall-Hilfe, damit das weiterhin wirklich sein kann!

Beim kommenden Lied beginnen wir, eine Kollekte einzusammeln. Helferinnen und Helfer des Kirchentages kommen dazu zu Ihnen an Ihre Plätze. Gott segne die, die die geben und die, die empfangen!

## Kirchentagslieder - Medley

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Liedtexte nicht abgedruckt werden.

Lied: Gott gab uns Atem

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Lied: Ich sing dir mein Lied

Lied: Du bist heilig, du bringst Heil

Text: 1. Eckart Bücken 1982;  
2. Thomas Laubach; 3. Jürgen Werth 1988;  
4. Originaltext: aus Brasilien.  
Deutsch: Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt;  
5. Originaltext: Per Harling 1985. Deutsch: Fritz Baltruweit, Arrangement: Gerd-Peter Münden

Lied: Lass mich dir ganz nah sein

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Tobias Petzoldt 2012.  
Melodie (nach einem englischen Anthem): Gerd-Peter Münden  
2012. © Text: tvd-Verlag, Düsseldorf. © Musik: Strube Verlag, München

## Hinführung Lesung

**Pastor Arnd Schomerus:** Wer träumt nicht davon, bei Gott einen Wunsch frei zu haben. Wie Salomo, der frischgebackene König Israels. Hören wir, was er sich wünscht:

## Lesung I

**Simone Dorenburg:** Vor Jahrtausenden war es. Ein junger Mann, ein Prinz, ein König: Salomo. Zum Nachfolger des großen Regierungschefs David ist er ernannt worden. Und er sieht eine riesige Aufgabe vor sich. Wie soll er all die Probleme meistern, die an ihn herangetragen wurden? Da erscheint ihm mitten in der Nacht Gott im Traum und sagt zu ihm: „-Wünsch dir, was du willst! Ich will es dir geben!“ Salomo hat einen Wunsch frei! Er denkt daran, was ihm vorgelebt wurde.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# T E X T B U C H

Sein Vater David hat in Treue und Gerechtigkeit, mit aufrichtigem Herzen vor Gott gelebt. Gott hat David nie verlassen, obwohl er auch Fehler gemacht und Schuld auf sich geladen hat. Die Geburt seines Sohnes Salomo war David wie ein großes Geschenk vorgekommen.

Und nun wird Salomo von Gott gefragt: "Was wünschst du dir?" „ Ach Gott“, sagt Salomo: „ was bin ich doch für ein Grünschnabel, verglichen mit meinem Vater! Wenn ich ehrlich bin:

Ich weiß doch weder ein noch aus. Sieh dir doch diese vielen Menschen an, für die ich jetzt Verantwortung trage. Und die ganzen Probleme, die es in ihrem Zusammenleben gibt. Was soll ich mir da wünschen, Gott?"

1. Könige 3,5 und 6,  
Übersetzung Susanne Edel  
Musik Gerd-Peter Münden

## Gloria Hinführung

**Pastor Arnd Schomerus:** Gott lässt uns träumen. Er schenkt uns Hoffnung. Er lässt uns feiern.

Dafür danken wir. Darum loben wir Gott:

## Gebet

**Jelena Auracher:** Gott, du Grund, der mich trägt, so viel ist mir geschenkt. Ich danke dir für alles Gute in meinem Leben. Oft erscheint es mir zu selbstverständlich. Danke für viele Menschen um mich herum. Sie schenken mir Gemeinschaft.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Danke für Frieden, Freiheit, Freundlichkeit. Vieles ist mir mitgegeben worden. Von Vätern und Müttern, von meinem Nächsten. So viel ist mir geschenkt. Danke!

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# T E X T B U C H

Lied: Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen EG 272;

GL 400

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: nach Psalm 9,2-3.  
Musik: Claude Fraysse.  
Bläusersatz: Gerd-Peter Münden,  
© Strube-Verlag, München

## Hinführung

**Pastor Arnd Schomerus:** Gott lässt uns träumen. Manchmal frage ich mich: Welche Spuren werde ich einmal hinterlassen? Mir scheint es schwer, überhaupt einen Weg zu finden.

## Gebet

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Gott, manchmal ist mir danach, Herz und Ohren dicht zu machen. So viele schlechte Nachrichten erreichen mich. Und ich soll Verantwortung tragen. Wie kann es weitergehen, mit mir, mit dieser Welt?

**Jelena Auracher:** Keine einfachen Wege sind in Sicht. Wie kann ich meine Spur finden?  
Gott, erbarme Dich.

## Kyrie

*Kyrie kyrie eleison*

*Kyrie kyrie eleison*

*Kyrie kyrie eleison*

aus „ZeitWeise 30 „Die Wüste vor Augen“  
Text: Ilona Schmitz-Jeromin.  
Musik: Klaus Eldert Müller.  
Arrangement: Gerd-Peter Münden.  
© Musik: Strube-Verlag, München

## Lesung II

**Simone Dorenburg:** Salomo schläft und träumt. In seinem Traum sagt er: Du selbst, Gott, hast mich zum König gemacht. Du traust mir zu, dass ich das kann. Du bist bei mir, wie du bei meinem Vater warst. Ich will dir dienen. Aber viel Erfahrung habe ich nicht. Ich bin jung, ich weiß so wenig von der Welt da draußen. All diese Menschen wollen etwas von mir. Ich muss Verantwortung übernehmen. Ich soll Entscheidungen treffen. Deswegen wünsche ich mir ein hörendes Herz. Damit ich auf dich hören kann, Gott. Und damit ich weiß, was gut und was böse ist. Ich will es mit dem Herzen wissen.

1. Könige 3,7-9  
Übersetzung Kathrin Oxen  
Musik: Gerd-Peter Münden

## Aktion Hörendes Herz

**Felix Ritter und Gemeinde:** Hat das Herz Ohren? Kann man mit dem Herzen hören? Ich glaub schon. Wir können es ja mal im Stehen versuchen.

**Felix Ritter:** Ich stehe, mache meine Arme frei und streife sie ab. Meine Füße sind schwer, meine Knie sind locker und schwer, meine Beine sind schwer

Mein Kopf wird leicht, meine Hände sind leicht, meine Arme sind leicht und meine Schultern, die Hände schweben wie Federn neben dem Körper, meine Brust wird leicht und mein Bauch, ich atme in meinen Bauch. Mein Oberkörper ist leicht und meine Beine sind schwer. Ich höre auf mein Herz und spüre, wie das Blut fließt.

# T E X T B U C H

Jetzt nehme ich die Hände neben den Körper auf der Höhe  
meines Herzens strecke sie aus und rufe gleichzeitig „A“

Jetzt machen wir das nochmal alle gemeinsam: das „A“ kommt aus  
dem Herzen und ich umarme dabei die ganze Welt

Meine Hände schweben in der Luft. Sie sind die Fühler und Ohren  
meines Herzens.

Ich lege der Welt die Hand auf und höre mit dem Herzen.

Ich lege die Hände auf mein Herz und höre eine Welt in mir.

Meine Hände schweben neben meinem Kopf. Ich spüre das große Volk  
um mich und höre ihre Herzen.

Ich lausche Gott.-Amen.

Musik: Gerd-Peter Münden

## Lied: Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Thomas Laubach,  
2014. Musik: Thomas Quast 2014.  
© tvd-Verlag, Düsseldorf

## Predigt

**Pastorin Nora Stehen:** So viele strahlende Gesichter, so viele müde  
Füße heute Morgen. Viel gehört, gesehen, geredet, gebetet. Und jetzt:  
hier in Stuttgart

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# T E X T B U C H

oder bei Ihnen zu Hause

nehmen wir uns Zeit für Salomos Traum. Ich möchte von ihm hören, was er sich wünscht.

Salomo, einen Wunsch hast Du frei! Alles könntest du dir wünschen: Reichtum, Macht, ein langes Leben. Aber du, Salomo, du gibst dich mit so etwas nicht zufrieden.

Du denkst nicht an dich sondern an die, deren Herrscher du sein sollst. Du weißt: Solange Menschen ihrer Würde beraubt werden, stimmt etwas nicht! Das war damals vor 3000 Jahren so, das ist heute nicht anders. Schaust du dir unsere Gesellschaft heute an, siehst du vielleicht

Die Frauen, Männer und Kinder, die von weit her nach Europa kommen, aber ohne Gepäck reisen. Die ihre Tage in Flüchtlingsheimen verbringen wo sie zwar ein Bett haben, aber kein Zuhause...

Die vielen Jugendlichen, die keine Perspektive haben. Manche leben länger bei ihren Eltern, als ihnen gut tut. Niemand wartet auf sie, höchstens die Sachbearbeiterin im Jobcenter. Aber die hat auch keine gute Nachricht für sie.

Und du, Salomo, nimmst diese Bilder mit in deine Träume. Du kannst nicht ruhig schlafen, so lange Menschen wie Nummern behandelt werden im Bundesamt für Migration oder bei der Agentur für Arbeit. Dein Name, Salomo bedeutet: Schalom. Friede. Und du weißt: In deinem Land wird es erst dann Frieden geben, wenn jede und jeder sicher und in Würde leben kann.

Einen Wunsch hat Salomo frei. Und er wünscht sich von Gott: Ein hörendes Herz.

Hören. Mich den Klängen dieser Welt hingeben. Den dröhnenden Bässen und zarten Oberstimmen. Ähnlich wie eben, beim Körpergebet.

# T E X T B U C H

Gerade heute Morgen genieße ich diesen Wohlklang. 4000

Bläser. Es sind Friedenstöne, die hier auf dem Cannstatter Wasen erklingen. Und weil sie in ihrer Schönheit mein Herz berühren, kann ich die bitteren Klänge, die Schmerztöne, nicht ausblenden: Diese Zwischen- und Untertöne, die meist nicht die lautesten sind.

Auch ich weiß: Das ist noch kein Frieden, wenn ich am Strand Siziliens mit einem guten Rotwein den Sonnenuntergang genieße und dabei verdränge, dass jenseits meines Wohlstandshorizonts Flüchtlinge jämmerlich sterben.

Die Wellen ziehen ihre Geschichte, ihre Hoffnungen unbarmherzig in die Tiefe. Gut, dass Italien gesunkene Flüchtlingsboote jetzt bergen will. Diejenigen, die ihre Sehnsucht nach einem Leben in Europa mit dem Tod bezahlen, gehen uns etwas an!

Hinhören. Mit Sinn, Herz und Verstand. Salomo weiß, dass Frieden mit zarten, leisen Begebenheiten beginnt.

Gestern Morgen erzählte mir eine Freundin: Sie hat im Gemeinschaftsquartier beim Abwaschen nach dem Frühstück zwei syrische Flüchtlinge kennen gelernt. Sie leben seit ein paar Wochen hier in Stuttgart. Nun helfen sie ehrenamtlich beim Kirchentag mit und sind mit voller Energie bei der Sache. Meine Freundin war ganz erfüllt von dieser Begegnung. Eine Alltagsbegegnung, die etwas geöffnet hat. Für beide Seiten.

Ja, Frieden beginnt oft ganz klein, unscheinbar. Aber er kann über sich hinaus wachsen. Salomos Traum vom Frieden wird während seiner

# T E X T B U C H

Regierungszeit Wirklichkeit. Er sorgt dafür, dass „die Frauen und Männer in Juda und Israel in Sicherheit wohnten, ein jeder unter seinem Weinstock, eine jede unter ihrem Feigenbaum“. (1. Kön 5,5). Auch wenn das heute angesichts der so hoffnungslos verfahrenen Situation im Mittleren Osten unerreichbar scheint: Hinter dieses Friedensbild können wir nicht zurück, nehmen wir Salomo nicht als romantisierte Kunstfigur einer vergangenen Zeit, sondern als unbequemen Weisen ernst. Sein Schlüssel zum Frieden: Er hört auf sein Volk.

Bezieht alle mit ein, jeden nach seinen Fähigkeiten: Amtsleute, Tischlerinnen, Bauern, Priesterinnen. Niemand ist überflüssig. Weinstock und Feigenbaum. Für jeden ist Platz, jeder wird gebraucht. Leben in Fülle ist für alle möglich.

Wie kann sie aussehen, die gelebte Vision des salomonischen Friedens? Hier auf dem Kirchentag haben wir schon davon gekostet. Über 4000 Stuttgarterinnen und Stuttgarter haben ihre Wohnungen für fremde Gäste geöffnet. 200 Schulen wurden zu Gemeinschaftsquartieren. Wir sind zusammengerückt - fünf Tage lang. Junge und Alte, an Bildung oder Geld ärmere oder reichere nebeneinander. Auf Isomatten, Feldbetten, Schlafsofas. Nicht immer geräuscharm jedenfalls bei uns in der Burgschule in Esslingen aber sehr Herz warm.

Mit 25 Leuten in einem Klassenzimmer schlafen, da helfen manchmal auch keine Ohrenstöpsel und die Augenränder sind morgens beim Frühstück etwas größer als gewöhnlich. Aber das macht nichts. Auch ungeschminkt sind alle schön.

# TEXTBUCH

Weil sie sich vertrauen und mehr von sich zeigen als sonst.

Alt und jung erzählen sich nachts um halb eins, was sie am Tag erlebt haben.

Hier, im Kleinen, zwischen Luftmatratzen und beim Frühstück schien auf, wovon Salomo träumt:

Eine Gesellschaft, die Raum hat für alle und jeden. Menschen, die aufeinander achtgeben, sich zuhören. Klar. Das war auch anstrengend. Die Gemeinschaftsquartiere werden morgen wieder Klassenzimmer sein, die Betten im Gästezimmer sind vielleicht schon abgezogen. Alles wieder wie vorher? Was wäre auch wir träumten zwischen Tag und Nacht, zwischen Kirchentag und Alltag und Gott sagte: Fordere. Und wir hätten ihn frei, diesen Wunsch.

Was wäre wir wünschten uns ein hörendes Herz wie Salomo?

Wenn du mit dem Herzen hörst, lässt du dich berühren von denen, die ein Zuhause suchen. Du kannst erst dann ruhig schlafen, wenn auch deine Nachbarn im Flüchtlingsheim nebenan willkommen sind.

Wenn du mit dem Herzen hörst, glaubst du an das Gute, ohne gutgläubig zu sein. Du bist klug genug zu wissen: Für jeden Menschen auf dieser Erde gibt es einen Platz, eine Aufgabe. Niemand ist dazu geboren worden, auf der Flucht zu sein!

Wenn du mit dem Herzen hörst, siehst du die, die durchs Netz unserer Wohlstandsgesellschaft gefallen sind. Du entdeckst ihre Talente und suchst mit ihnen nach einer Perspektive, die ihnen einen Sinn im Leben gibt.

# TEXTBUCH

Salomos Traum vom hörenden Herzen gibt uns den Vorgeschmack auf einen Frieden der realisierbar ist, weil er im Kleinen beginnt. Nicht nur die Politiker beim G7 Gipfel, wir alle stehen in der Verantwortung: An unseren Orten, mit unseren Möglichkeiten. Trauen wir Gott mehr zu als ein bisschen Sozialromantik: Einen Frieden, der die Welt umfasst. Amen

## Fanfare über EG 184

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

## Lied: Wir glauben Gott ist in der Welt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Gerhard Bauer 1985  
Melodie Christian Lahusen 1948  
Musik: Gerd-Peter Münden , Strube-Verlag München

## Lesung III

Simone Dorenburg: Ein hörendes Herz. Das ist Salomos Wunsch im Traum. In den Augen Gottes ist das ein guter Wunsch. Salomo wünscht sich nichts für sich selbst. Er denkt zuerst an die anderen und an seine Verantwortung für sie. Und Gott erfüllt ihm seinen Wunsch. Ich gebe dir ein weises und verständiges Herz. Alle wünschen sich das. Wenige haben es. Du wirst es haben. Noch nach Jahrtausenden wird man von deiner Weisheit und deiner Urteilskraft sprechen.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# TEXTBUCH

Und alles andere schenke ich dir noch dazu. Weil du schon weißt, was das Wichtigste ist: Mit dem Herzen hören.

Da erwachte Salomo. Was für ein Traum!

1 Könige 3,10-15  
Übertragung Kathrin Oxen  
Musik: Gerd-Peter Münden

## Lied: Weise uns den Weg

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Eugen Eckert 2015.  
Musik: Gerd-Peter Münden 2015,  
© Musik: Strube-Verlag, München

## Fürbitten

**Pastor Arnd Schomerus:** Durch Menschen spricht Gott zu uns. Als Menschen dürfen wir mit Gott sprechen und zu Gott beten. Lasst uns Fürbitte halten:

### Fürbitte 1

**Alois Glück:** Lebendiger Gott, wir bitten um ein aufrichtiges Herz für alle, denen wichtige Aufgaben und das Wohl vieler Menschen anvertraut sind, in der Politik, in unserer Gesellschaft, in Firmen und Schulen.

In den Familien und überall da, wo Menschen in Gemeinschaft leben. Niemand von uns lebt für sich allein, wir leben füreinander, in unserem Land und in der Gemeinschaft aller Menschen auf deiner großen schönen Erde. Wir bitten um die Entschlossenheit, gute Entscheidungen zu treffen. Lass uns nicht aufhören, nach Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen zu suchen.

# TEXTBUCH

Gemeinde: Mit dem Herzen rufen wir und du hörst uns an

## Fürbitte 2

**Inge Schneider:** Gott, du bist uns nahe, in unseren Gemeinden, in unserer Kirche. Lass uns auch in der Alltäglichkeit unseres Glaubens nicht vergessen, dass du unser Herzschlag bist, in allem, was wir tun. Gib deiner Kirche ein hörendes Herz, mach uns wach und aufmerksam. Lass uns auf dein Wort hören, wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen. Bewahre uns vor Engherzigkeit und Rechthaberei unter uns Christen. Lass uns als Hörende leben, vor dir und in unserem Miteinander.

Gemeinde: Mit dem Herzen rufen wir und du hörst uns an

## Fürbitte 3

**Jelena Auracher:** Gott, du siehst uns. In diesen Tagen bitten wir dich besonders für die - Flüchtlinge, -deren Not so groß ist. Wir wollen einstehen für die, die verfolgt werden und bedroht sind, die misshandelt und ihrer Würde beraubt werden, die sterben müssen im Meer und im Lager, weil sie sich das wünschen, was für uns schon selbstverständlich ist: ein Leben in Frieden und Sicherheit. Reib uns die Hornhaut von der Seele. Mach unsere Herzen weit für ihre Not. Gib uns offene Augen und offene Hände.

Gemeinde: Mit dem Herzen rufen wir und du hörst uns an

# TEXTBUCH

## Fürbitte 4

**Jula Lumma:** Gott, wir bitten dich um ein weises und verständiges Herz. Zeig uns unsere Grenzen, damit wir klug werden. Zeig uns unsere Schwächen, damit wir unsere Stärke in dir suchen. Zeig uns unsere Möglichkeiten, damit uns der Mut packt.

Lass uns mutiger bekennen, treuer beten,  
fröhlicher glauben, und brennender lieben.

**Gemeinde:** Mit dem Herzen rufen wir und du hörst uns an

**Pastor Arnd Schomerus:** Gott, erhöre unser Gebet. Amen.

## Hinführung Abendmahl

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Die Gnade, die Freundlichkeit und der Friede Gottes sei mit euch allen.

**Gemeinde:** Und auch mit dir.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Gott ist gegenwärtig

**Gemeinde:** Sein Geist ist unter uns.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Erhebt eure Herzen und Sinne.

**Gemeinde:** Wir erheben sie zu Gott

# T E X T B U C H

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Was wir

brauchen, was wir wirklich brauchen, damit wir klug werden, schenkt uns Gott: Glaube, Liebe, Hoffnung Brot und Wein. Er schenkt es uns aus freien Stücken. Wir nehmen es dankbar an und teilen freudig davon aus. So sind wir versammelt um den Tisch Jesu.  
So sind wir eins in Christus.

## Lied: Kommt mir Gaben und Lobgesang EG 229

Text: Fred Kaan 1975.  
Deutsch: Detlev Block 1988,  
Melodie: Doreen Potter 1972 nach einem Volkslied aus Jamaica,  
© Hope Publishing, für C/A/CH Small Stone Media Germany GmbH.

## Kirchentagspsalm

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Glücklich, wer nicht den Regeln der Täter folgt, nicht den Weg der Ungerechten betritt und nicht im Kreis der Gewissenlosen sitzt.

**Gemeinde:** Dir nah sein, Gott, das ist gut. Du hast alles schön gemacht zu seiner Zeit.  
Du machst alles neu.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Dein Wort stärkt uns, am Tag und in der Nacht. Es ist für uns wie das Wasser, das die Bäume stärkt.

**Gemeinde:** Dir nah sein, Gott, das ist gut. Du bist der Weinstock, wir sind die Reben. Aus dir schöpfen wir Kraft.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Gott, manchmal sind wir von dir weit weg.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# TEXTBUCH

Manchmal haben wir keinen Halt.

Vieles gelingt uns nicht.

**Gemeinde:** Dir nah sein, Gott, das wünschen wir uns.

Du wendest das Unrecht ab und rettetest uns aus der Dunkelheit des Todes.

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Gott, du kennst uns. Schenke uns ein hörendes Herz. Schenke uns mutige Hände. Auf dich vertrauen wir und stimmen ein in den Lobgesang der Engel:

## Lied: Santo santo santo

Text: Liturgie. Musik: William Loperena,  
Puerto Rico. Arrangement: Gerd-Peter Münden  
© beim Urheber

## Gebet zum Abendmahl

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Gott, im Abendmahl stärkst du uns mit Brot und Wein.

Wir spüren deine Nähe. Du empfängst uns mit deiner Liebe.

So bitten wir dich: öffne unsere Herzen für deine gute Gabe. Amen

## Einsetzungsworte

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

# TEXTBUCH

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr´s trinket, zu meinem Gedächtnis.

## Einleitung Vaterunser

Landesbischof Dr. Frank Otfried July: Lasst uns beten mit den Worten Jesu:

## Vaterunser

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.  
Amen.*

## Lied: Christus, Antlitz Gottes

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Susanne Kayser, Ilona Schmitz-Jeromin 2008.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

Melodie: Jochen Arnold 2008.

© Text: bei den Urheberinnen.

© Musik: Strube Verlag, München,  
Arrangement, Gerd-Peter Münden

## Friedensgruß

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Jesus Christus schenkt uns seinen Frieden. Gebt einander ein Zeichen dieses Friedens. Sprecht Euch untereinander zu: Friede sei mit Dir!

## Austeilung

**Pastor Arnd Schomerus:** Brot und Traubensaft werden nun zu euch gebracht. Von vielen Tischen aus in Körben und Kelchen. Seht euch um! Grüne Birkenzweige zeigen euch, wo eure Abendmahlstische stehen. Und mit hochgehaltenen Birkenzweigen vorweg kommen die Helferinnen und Helfer zu Euch. Sie bringen den Korb mit Brot zu Euch, den Ihr selbst einander weiterreicht. Und sie bringen den Kelch mit Traubensaft zu Euch und reichen ihn Euch an.

Lasst Brot und Kelch zu euch kommen.

Wir feiern Gottes Liebe und lassen uns beschenken. Dafür nehmen wir uns Zeit.

Dabei singen wir.

## Brotwort und Kelchwort

**Landesbischof Dr. Frank Otfried July:** Reicht einander das Brot mit den Worten:

„Brot des Lebens“.

Reicht einander den Kelch mit den Worten:

„Kelch des Heils“.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

## Abendmahl und Musik I

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Eugen Eckert, 2008.  
Musik: Gerd-Peter Münden, 2008,  
© Strube Verlag, München

## Moderation der Austeilung

**Pastor Arnd Schomerus:** Auch beim folgenden Gesang werden Brot und Kelch weiter ausgeteilt. Macht den Helferinnen und Helfern ein wenig Platz, wenn Korb und Kelch zu Euch kommen.

Wir feiern Gottes Gerechtigkeit, die er uns verheißen hat.

Wir feiern Gottes Frieden, der unser Friede ist und der zum Frieden für die Welt werden soll.

Das heilige Abendmahl gibt uns einen Vorgeschmack auf das, was noch kommen wird. Lasst uns mit unseren Stimmen ein eindrucksvolles Beispiel geben, wie aus vielen tausend einzelnen Menschen ein großes Gotteslob werden kann.

## Abendmahl und Musik II

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Eugen Eckert, 2015.  
Musik: Gerd-Peter Münden, 2015,  
© Strube Verlag, München

## Dankgebet

**Landesbischof Frank Otfried July:** Lasst uns Gott danken. Guter Gott, vor dir sind wir versammelt. In deinem Namen sind wir verbunden. Du sättigst unseren Hunger nach Leben, du stillst unseren Durst nach deiner Nähe.

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# TEXTBUCH

Lass uns die Erfahrung deiner Gegenwart bewahren. Hilf uns, zu leben in deinem Licht. Amen.

Instrumentalmusik: Let us break bread together

## Wort des Kirchentages

Kirchentagspräsident Prof. Dr. Andreas Barner:

## Lied: Weise mir, Herr, deinen Weg

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Albert Frey,  
Musik: Gerd-Peter Münden, 2015,  
© Strube Verlag, München

## Einladung zum Katholikentag

**ZdK-Präsident Alois Glück:** Liebe Schwestern und Brüder im gemeinsamen Glauben an den auferstandenen Herrn! „Seht, da ist der Mensch...“ Unter diesem Leitwort gestalten wir vom 25. bis 29 Mai 2016 den 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig.

Ein Jubiläum, das die lange Tradition der Katholikentage dokumentiert. In den letzten Jahrzehnten ist es eine wertvolle Tradition geworden, dass Kirchentage und Katholikentage immer mehr zu Orten gelebter und praktizierter Ökumene geworden sind. Wir wollen in Leipzig gemeinsam diese Geschichte fortschreiben. Auch mit Blick auf das für uns alle wichtige Jahr 2017. Ich lade Sie, auch im Namen von Diözesanbischof Dr. Heiner Koch, zu diesem Fest herzlich ein! Lassen Sie uns beim nächsten Katholikentag ein weiteres Zeichen geschwisterlicher Verbundenheit setzen und unseren gemeinsamen

# TEXTBUCH

Auftrag des Engagements für eine friedliche und gerechte Welt für alle Menschen sichtbar machen. Leipzig wird ein großartiger Gastgeber für den 100. Katholikentag sein!

Auf Wiedersehen in Leipzig! Wir freuen uns auf Sie!

## Einladung II zum 36. DEKT Berlin-Wittenberg 2017 +

### Kirchentag auf dem Weg 2017

Dr. Christina Aus der Au: "Weise mir Herr, Deinen Weg.  
Wir sind auf dem Weg und wir machen uns auf den Weg.

Propst Siegfried T. Kasparick: Und feiern „Kirchentage auf dem Weg“ - an Orten der Reformation.

Landesbischof Markus Dröge: 6 Haltestellen,

Landesbischof Jochen Bohl: die die Bedeutung der Reformation vor Ort lebendig werden lassen:

Propst Siegfried T. Kasparick: in Magdeburg und Dessau,

Landesbischof Jochen Bohl: in Leipzig,

Propst Siegfried T. Kasparick: in Halle-Eisleben, Jena Weimar und Erfurt

Landesbischof Markus Dröge: Und dazu: Kirchentag in Berlin

# TEXTBUCH

wo Glaube auf Öffentlichkeit, Berliner Schnauze und kulturelle Vielfalt trifft. Willkommen zum Kirchentag 2017, in einer gesellschaftlich und religiös hoch spannenden Stadt.

**Kirchentagspräsidentin 2017, PD Dr. Christina Aus der Au:**

Und wir alle kommen zusammen nach Wittenberg zu Fest und Gottesdienst. 500 Jahre nach der Reformation.

Willkommen zwischen dem 24. und 28. Mai 2017 zu den Kirchentagen auf dem Weg, zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin, und zum Festgottesdienst in Wittenberg!

So Gott will und wir leben.

## Lied: Weise uns den Weg, Gott geh mit

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Eugen Eckert 2015.  
Musik: Gerd-Peter Münden 2015.  
© Strube Verlag, München

## Sendung

**Pastor Arnd Schomerus:** Wir haben hier in Stuttgart Tage voller Ideen, voller Begegnungen und voller Begeisterung erlebt. Mit offenen Augen und aufmerksamen Herzen gehen wir in die Zukunft. Gottes Segen soll uns dabei begleiten.

## Segen

**Landesbischof Frank Otfried July:** Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich

7. Juni 2015

Stuttgart, Cannstatter Wasen

# TEXTBUCH

und schenke dir Frieden.

**Gemeinde: Amen.**

## Lied: I will follow him

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Norman Gimbel/Arthur Altmann.  
Musik: J. S. Stole/Del Roma.  
© Editions Jacques Plante / Edition Montana  
Musikverlag GmbH & Co. KG., München

## Lied: Vertraut den neuen Wegen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Michael Schütz© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

## Festmusik

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Dieter Wendel © Strube Verlag, München

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen  
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)  
und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos  
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des  
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!  
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem  
Gottesdienst von 11 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz  
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen